

LANDKREIS

25.07.2013

18 Frauen drücken Schulbank



STADE. Jessica Markmann ist ein Vorzeigebispiel für das Berufsbildungswerk Cadenberge Stade. Die alleinerziehende Mutter ist gelernte Bäckereifachangestellte, hat sich jedoch einige Jahre auf ihre beiden Töchter konzentriert. In wenigen Tagen beginnt ihre Ausbildung zur Altenpflegerin. Möglich gemacht hat das auch die Qualifizierung zur Fachkraft für Betreuung. Mit Jessica Markmann haben sich 17 weitere Frauen ausbilden lassen – jetzt haben sie ihre Urkunden erhalten.

Zehn Monate lang haben die Frauen im Alter zwischen 26 und 54 Jahren die Schulbank gedrückt – mit ganz unterschiedlichen Werdegängen. Einige haben einen Förderschulabschluss, andere eine abgeschlossene Berufsausbildung. Täglich sieben Stunden Unterricht standen auf dem Programm. Praktika kamen hinzu.

Abgesprungen ist trotz des festen Lehrplans keiner, so Dozentin Erika Luzowski: „Es gab aber schon Höhen und Tiefen, und auch Spannungen.“ Immer wieder musste Erika Luzowski ihre Teilnehmerinnen aufbauen, der große Zusammenhalt der Gruppe half ihr dabei. Wie groß diese Verbundenheit ist, zeigte die kleine Abschlussfeier: Tränen flossen, Geschenke wurden verteilt.

„Die Belastung ist hoch gewesen“, so Ralf Handelsmann, Geschäftsführer des Berufsbildungswerkes. Die Frauen seien alle lange arbeitslos gewesen, viele seien Mütter. „Sie müssen sich erstmal an den fest strukturierten Arbeitsalltag gewöhnen, ganz anders planen und organisieren.“

Jessica Markmann hat sich gut organisiert. Ihre Töchter im Alter von sieben und acht Jahren werden nach der Schule im Hort betreut. „Meine Mutter und Schwester helfen aus, wenn die Ausbildung beginnt“, so die Harsefelderin. Die Arbeit mit Senioren kannte sie schon vor der Qualifizierung. Die 27-Jährige engagierte sich ehrenamtlich unter anderem im DRK-Pflegeheim in Stade.

Gänzlich neu in dem Bereich ist hingegen Nicole Staab. Die 38-Jährige ist gelernte Bürokauffrau und war viele Jahre überzeugt: „Pflege, das ist nichts für mich.“ Inzwischen ist die zweifache Mutter aus Himmelpforten begeistert: „Ich hätte nicht gedacht, dass mir die Betreuung und Pflege von alten Menschen so viel Spaß machen.“ Jeder Tag sei anders, die Arbeit mit Senioren etwas besonderes.

Im kommenden Jahr kann Nicole Staab eine Ausbildung zur Altenpflegerin beginnen. Bis dahin will sie bei einem ambulanten Pflegedienst als Pflegehelferin arbeiten.

Insgesamt kann sich das Ergebnis der Qualifizierungsmaßnahme sehen lassen: Zwei Frauen beginnen dieses Jahr ihre Ausbildung, eine andere im Februar 2014, fünf Teilnehmerinnen haben bereits eine Anstellung als Betreuerinnen gefunden, zwei haben sehr gute Jobaussichten und eine macht sich selbstständig. „Das ist leider nicht immer so“, weiß Arbeitsvermittler Ulrich Buck. Erfolgsgaranten seien der Umfang der Qualifizierungsmaßnahme über zehn Monate sowie die verschiedenen Praktika von insgesamt zehn Wochen.

Die Perspektiven für die Frauen auf dem Arbeitsmarkt sind gut, so Marco Noetzelmann, stellvertretender Geschäftsführer des Jobcenters Stade: „Fachkräfte werden in dieser Branche gesucht.“

Noch ist offen, ob das Jobcenter einen weiteren Jahrgang zur Weiterbildung Pflege finanzieren wird. „Wenn es ausreichend Interessenten gibt, lässt sich darüber reden“, so Noetzelmann.